

Biotoppflege im Jahresverlauf

von Eberhard Kaltenbach

Biotoppflege definierte ich für mich selbst vor einigen Jahren noch lediglich mit den Schwerpunkten Streuwiesenmahd im September/Oktober und Entbuschungs- bzw. Baumfäll-Aktionen in den Monaten November bis Februar. Im Frühjahr und Sommer war „Pflegepause“.

Nach diesem Verständnis von Biotoppflege erlebte ich die Streuwiesen oft nur in bereits abgemähem Zustand und die Moore tief verschneit im Winter. Die tatsächliche Vielfalt der unterschiedlichsten Lebensräume im Jahresverlauf blieb so für mich weitgehend verborgen.

In den letzten Jahren habe ich dann mehr und mehr erlebt, dass die unterschiedlichsten Biotoppe über die gesamte Vegetationsperiode kontinuierlich betreut werden möchten.

Zum Beispiel die vor einigen Jahren entbuschten und gemulchten Brachflächen im Sachsenhauser Filz und im Zellbachtal sollten idealerweise vor einer erneuten Verbuschung bewahrt werden. Eine maschinelle Mahd war aber wegen vorhandener Wurzelstöcke und Bodenunebenheiten noch nicht möglich. Mit der Sense schneide ich nun regelmäßig aufkommende Birken, Pappeln, Faulbäume, Weiden, Eichen und Fichten ab und halte die Brachflächen auf diese Weise gehölzfrei.

Und: Auf einzelnen Brach- und Mahdflächen würden sich ohne eine kontinuierliche Pflege während der Vegetationsphase zudem auch die invasiven Neophyten Kanadische Goldrute, die Riesen-Goldrute und das Indische Springkraut (oder Drüsiges Springkraut), aber auch unser heimisches Schilfrohr stark vermehren und im schlimmsten Fall sogar die bisher dominierende einheimische Vegetation lokal verdrängen.



Kanadische Goldrute

Deswegen lag in den letzten Jahren der Fokus meiner Frühjahrs- und Sommer-Biotoppflege auf der Verhinderung einer erneuten Verbuschung der Brachflächen sowie der Bekämpfung des Indischen Springkrautes im Zellbachtal und im Sachsenhauser Filz.



Indisches Springkraut

Im Kalenderjahr 2023 habe ich mich auf die Reduzierung des Schilfbewuchses auf einer Wiese im Randbereich des Eglinger Filzes (auch als „Chaselonfläche“ bezeichnet) und auf einer östlichen Teilfläche im Spatenbräufilz sowie eine starke Reduzierung von größeren Goldruten-Clustern im Sachsenhauser Filz konzentriert. Im Sachsenhauser Filz besteht meines Erachtens lokal die Gefahr, dass der auf einem verlandeten Weiher befindliche ausgehende Schilfgürtel durch die invasive Goldrute immer weiter verdrängt wird und sie sich von dort über große Bereiche der umgebenden Hochstaudenfluren ausbreitet und langfristig eine starke Abnahme der biologischen Vielfalt zur Folge hätte.

Im kommenden Jahr ist im Sachsenhauser Filz als weitere Maßnahme des LBV die Entnahme der in einem Feldgehölz vorhandenen Schwarzerlen geplant. Aufgrund einer Symbiose von Erlen mit stickstoffbindenden Bakterien reichert sich im Erdreich von Schwarzerlen Stickstoff an und führt zu einer natürlichen Düngung des dort vorherrschenden nährstoffarmen und sauren Milieus. Durch diese Maßnahme sowie eine geplante weitere Entnahme von Faulbaum aus Faulbaumdominanz-Clustern soll das Habitat ferner für das vom Aussterben bedrohte Waldwiesenvögelchen (*Coenonympha hero*) verbessert werden, denn diese Edelfalterart benötigt als Lebensraum

feuchte Moor- und Waldwiesen-Brachflächen. Sollte in den nächsten Jahren im Sachsenhauser Filz das Waldwiesenvögelchen tatsächlich nachgewiesen werden, würde dies für den dauerhaften Erhalt der dort vorhandenen ausgedehnten Brachflächen sprechen.

Für mich ist die ganzjährige Biotoppflege eine persönliche Bereicherung. Durch die kontinuierliche Pflege der unterschiedlichen Biotoppe über die gesamte Vegetationszeit erlebe ich deren Schönheit von der vollen Pracht der Frühblüher – wie beispielsweise den gelb blühenden Schlüsselblumen – bis zu dem im Spätherbst blühenden Blutweiderich und der Herbstzeitlose. Meine Naturbeobachtungen und Bestimmung von Arten beschränkt sich hierbei jedoch stets auf Zufallsentdeckungen. Zu nennen wären unter anderen eine perfekt getarnte Raupe des Kieferschwärmers, die Nester der Bergfeldwespe, die Gerandete Jagdspinne, die Mehlsprimel, das strohgelbe Knabenkraut, der Rundblättrige Sonnentau sowie Gelbbauchunken (siehe Bildgalerie rechts).

Das persönliche Erleben des ganzjährigen Naturraums wird bereichert durch das Bewusstsein, einen kleinen Beitrag zur Zurückdrängung invasiver Arten und für den Erhalt der Pflanzenvielfalt zu leisten. Selbstverständlich ist mir bewusst, dass invasive Arten wie beispielsweise die Kanadische Goldrute nur sehr lokal reduziert werden können. Aber immerhin kann mit einer ganzjährigen Biotoppflege auf ausgewählten LBV-Flächen eine hohe Artenvielfalt dauerhaft gesichert und eine Verdrängung von hochspezialisierter, gefährdeter Flora und Fauna verhindert werden.

Wünschenswert wäre diese ganzjährige Biotoppflege auch auf anderen Flächen des LBV.

[Gesucht werden dafür weitere helfende Augen und Hände im Gemeindebereich Egling und Dietramszell. Interessenten melden sich bitte in der Geschäftsstelle.](#)

Schöne und oft überraschende Naturerlebnisse inklusive!



Schwalbenwurz



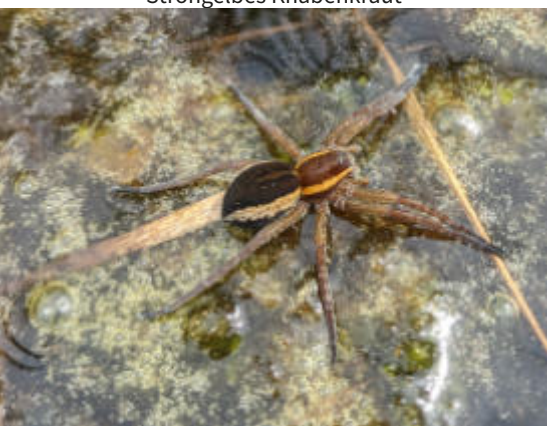
Gelbbauchunke



Strohgelbes Knabenkraut



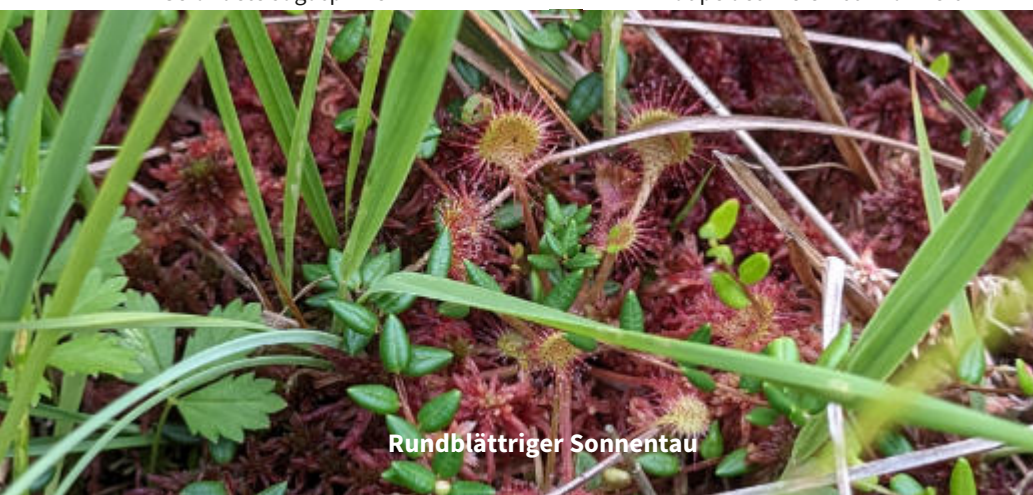
Mehlprimel



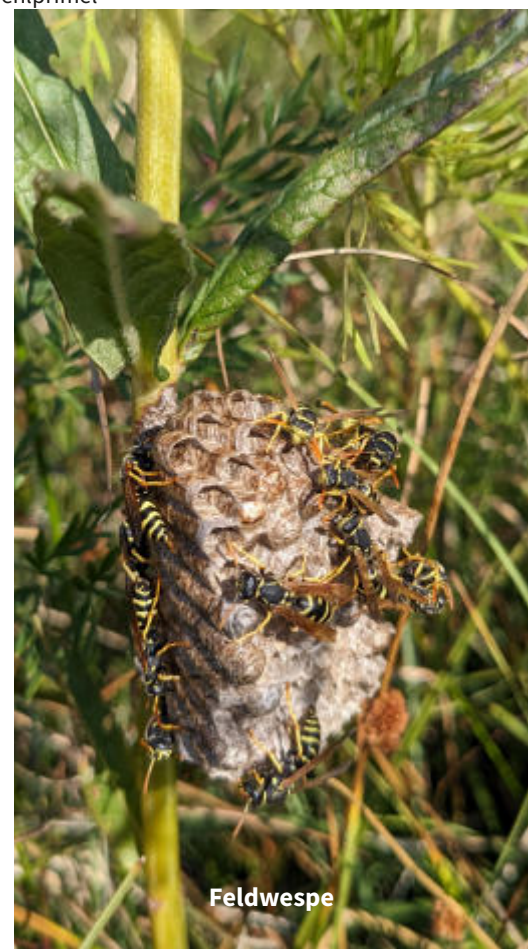
Gerandete Jagdspinne



Raupe des Kieferschwärmers



Rundblättriger Sonnentau



Feldwespe

Auszug aus
Zeitschrift für Ökologie & Vogelschutz
„EISVOGEL“
Mitgliedermagazin 2023

Impressum

Eisvogel, Zeitschrift für Ökologie und Vogelschutz, Ausgabe Nr. 35

Herausgeber: Kreisgruppe Bad Tölz-Wolfratshausen
im Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V.
Auflage: 2500 Exemplare
Erscheinungsweise: jährlich
Redaktion: Dr. S. Tappertzhofen, Gero Weidlich
Layout: Gero Weidlich, Sascha Müller
Umschlag: Dagmar Rogge

Bildnachweis

A. Arends S. 3/4/16/22/24/25; M. Bacher S. 24; N. Banowski S. 13; H. Berner S. 22;
P. Bria, LBV-Bildarchiv S. 12; H. Clausen, LBV-Bildarchiv S. 10;
F. Derer, LBV-Bildarchiv S. 5; K. Enders S. 19/28; H. Greither S. 27; R. Haderlein S. 26;
A. Hartl, LBV-Bildarchiv S. 16; E. Hofmann S. 8; M. Huber-Saffer S. 41; E. Kaltenbach S. 17;
A. Kelm S. 40; B. Kerschbaumer S. 32; M. Kinberger S. 19/21; A. Kopka S. 20;
T. Langer, LBV-Bildarchiv S. 5; M. Laubenbacher S. 34; LBV-Archiv S. 9/26/27/28/31;
K. Lichtenauer S. 37; E. Linsmeier S. 15; C. Mattner S. 33; J. Meister S. 22/23/34;
L. Mohl S. 24; C. Müller S. 22; R. Müller S. 38/39; C. Neumann S. 9;
Dr. E. Pfeuffer, LBV-Bildarchiv S. 23; T. Reinecke S. 8; H. Rieger S. 35;
Sparkasse Töl-Wor S. 42; Stadt Geretsried S. 2; STMUV S. 30;
R. Sturm, LBV-Bildarchiv S. 5/12; S. Tappertzhofen S.13/14/17/19/21/23/41/42;
J. Trischberger S. 34; Z. Tunka, LBV-Bildarchiv S. 10; F. Unger S. 15; A. Vogel S. 7;
G. Weidlich S. 11/18/19/33/45; B. Weis S. 29; I. Wiedenbauer S. 19; W. Wintersberger S. 6;
W. Zillig S. 19; H. Zintl S. 26

Kreisgeschäftsstelle

Bahnhofsstr. 16
82515 Wolfratshausen
Tel.: 08171/27 303
Email: toelz@lbv.de
Internet: bad-toelz.lbv.de

Bankverbindung

Sparkasse Bad Tölz - Wolfratshausen
IBAN - DE87 7005 4306 0570 0213 60
BIC - BYLADEM 1WOR

Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG
IBAN - DE62 7016 9543 0001 0282 00
BIC - GENODEF 1HHS